

Vor 30 Jahren, 1989, fiel die Mauer. Es folgte eine rasante politische Entwicklung, die nicht einmal ein Jahr später zur Wiedervereinigung Deutschlands führte. Erklärtes politisches Ziel war es fortan, auch zu einer „Inneren Einheit“ zu gelangen. Was wurde auf diesem Weg erreicht und was bleibt zu tun?

Noch immer wird mit großer Selbstverständlichkeit von „Ost“ und „West“ gesprochen. Auf der Tagung wird diskutiert, wie hoch in diesem Zusammenhang die sprichwörtliche „Mauer in den Köpfen“ noch ist und wie sehr sich die Menschen in Ost- und Westdeutschland in ihren Einstellungen, Werten und politischen Haltungen unterscheiden.

Wie steht das vereinte Deutschland heute wirtschaftlich da? Wie gelingt es, den Anspruch auf eine Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in Ost und West umzusetzen? Wie wurde und wird der wirtschaftliche Strukturwandel gemeistert – eine Aufgabe, die Regionen sowohl im Osten als auch im Westen betrifft? Auf der Veranstaltung werden hierzu jüngste Daten und Studien vor- und zur Diskussion gestellt.

Ein besonderes Augenmerk gilt der Nachwendegeneration. Mit welchem Blick schauen diejenigen, die in der Wendezeit und danach geboren sind, auf ihr Land?

Auf der politischen Agenda steht derweil die Behebung eines offensichtlichen Missstandes ganz oben: Ostdeutsche sind in Führungspositionen stark unterrepräsentiert – sei es in öffentlichen Ämtern, sei es in der Führung von Wirtschaftsunternehmen. Was ist dagegen zu tun? Brauchen wir eine Ost-Quote?

Und: Wie konnte es dazu kommen? In der historischen Betrachtung gerät die Nachwendezeit immer mehr in den Blick. Vor allem die Abwicklungspraxis der Treuhand-Gesellschaft steht in der Kritik. Sie habe nicht nur zu einer westdeutschen Dominanz in der Wirtschaft, sondern auch zu Verletzungen in vielen ostdeutschen Biografien geführt. Brauchen wir, neben der Aufarbeitung der DDR-Geschichte, eine systematische Aufarbeitung der Nachwendezeit?

Sie sind herzlich eingeladen, diese Fragen zu diskutieren!

Dr. Albert Drews, Tagungsleiter, Ev. Akademie Loccum
Dr. Stephan Schaede, Akademiedirektor

TAGUNGSGEBÜHR:

200,- € für Übernachtung, Verpflegung, Kostenbeitrag. Für Schüler/innen, Auszubildende, Studierende bis 35 Jahre, Freiwilligendienstleistende sowie Arbeitslose **Ermäßigung nur gegen Bescheinigung** auf 100,- €. Eine Reduzierung der Tagungsgebühr für eine zeitweise Teilnahme ist nicht möglich.
Ein Drittel des Teilnehmerbeitrages wird als institutioneller Beitrag für die Evangelische Akademie Loccum erhoben.

ANMELDUNG:

Auf der Homepage der Evangelischen Akademie Loccum unter www.loccum.de. Wenn Sie dieses Programm in Papierform per Post erhalten haben, liegt eine Anmeldekarte bei, mit der Sie sich auch schriftlich oder per Fax anmelden können. Sollten Sie Ihre Anmeldung nicht aufrechterhalten können, teilen Sie uns das bitte umgehend mit. Bei einer Absage nach dem **14.06.2019** müssen wir 25% der Tagungsgebühr in Rechnung stellen. Falls Sie eine Bestätigung Ihrer Anmeldung wünschen, teilen Sie uns bitte auf der Anmeldekarte Ihre E-Mail-Adresse mit!

ÜBERWEISUNGEN:

Konto der Kirchlichen Verwaltungsstelle Loccum **unter Angabe Ihres Namens und der Buchungsnummer 12598**: Evangelische Bank eG, IBAN: DE36 5206 0410 0000 0060 50 BIC: GENODEF1EK1

TAGUNGSLEITUNG: Dr. Albert Drews Tel. 05766 / 81-1 06
Albert.Drews@evlka.de

SEKRETARIAT: Birgit Wolter Tel. 05766 / 81-1 15
Birgit.Wolter@evlka.de

PRESSEREFERAT: Florian Kühn Tel. 05766 / 81-1 05
Florian.Kuehn@evlka.de

ANREISE:

Anreiseinformationen finden Sie im Internet unter:
<http://www.loccum.de/akademie/anreise.html>

ACHTUNG:

Direkte Verbindung zur Akademie mit Zubringerbus am **21.06.2019** um **14.50 Uhr** ab Bahnhof Wunstorf, **Ausgang ZOB**. Am **23.06.2019** zurück; Ankunft Wunstorf ca. **13.30 Uhr**.
Bitte unbedingt anmelden, die Plätze sind begrenzt!

Die Akademie im Internet: <http://www.loccum.de>
Die Evangelische Akademie Loccum ist Mitglied der Evangelischen Akademien in Deutschland (EAD) e.V., Berlin.



Medienpartner



Für immer Ost und West?

Politische Kultur in Ost- und Westdeutschland 30 Jahre nach der Wende

21. bis 23. Juni 2019

Freitag, 21. Juni 2019

- 15:30 Anreise der Teilnehmer/innen zum Nachmittagskaffee
- 16:00 Begrüßung und Eröffnung
Dr. Albert Drews, Ev. Akademie Locom
- 30 Jahre nach der Wende – und immer noch „Ost“ und „West“?**
- 16:15 Ost und West – (immer noch) verschiedene Politische Kulturen?
Prof. Dr. Wolfgang Bergem, Seminar für Sozialwissenschaften, Universität Siegen
- 17:00 30 Jahre nach dem Mauerfall – wie steht es um die „Mauer in den Köpfen“?
Dr. Frank Wolff, Institut für Migrationsforschung und interkulturelle Studien (IMIS), Universität Osnabrück
- Anschl. Feedback in Kleingruppen und im Plenum
- 30 Jahre Wende in der biographischen Rückschau**
- 18:00 Möglichkeiten der Aufarbeitung von Ost-West-Konflikten in Erzählalons
Katrin Rohnstock, Rohnstock Biografien, Berlin
- 18:30 Abendessen
- 19:30 „Wie ich die Ost- bzw. Westdeutschen kennenlernte“
Erzählalons mit
Katrin Rohnstock, Berlin
und Team

Samstag, 22. Juni 2019

- 08:15 Morgenandacht
anschl. Frühstück
- 09:30 Erzählalons – Vorstellung der Ergebnisse
Kommentierung und Diskussion

Innere Einheit – Auf dem Weg zu gleichwertigen Lebensverhältnissen in Ost und West?

- 10:15 Ost und West im Strukturwandel
Prof. Dr. Joachim Ragnitz, ifo-Institut, Dresden
- 11:00 Räumliche Unterschiede in der wirtschaftlichen Entwicklung
Dr. Gerhard Heimpold, IWH – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Halle
- 12:30 Mittagessen
- Die Nachwendegeneration: Im vereinten Deutschland geboren – in den Einstellungen gespalten?**
- 14:00 Eine Studie der Otto-Brenner-Stiftung
Simon Storks, pollytix strategic research, Berlin
- 15:00 Kaffee und Kuchen
- 15:30 Konkrete Erfahrungen und Ansichten
Nadja Boeck, Pfarrerin, Ev.-reformierte Kirche Furttal/Schweiz
Stella Peters, Journalistin, Hamburg (angefragt)
Prof. Dr. Gerd Teschke, Rektor, Hochschule Neubrandenburg
- Die „Innere Einheit“ – (wieder) auf der politischen Agenda**
- 16:30 Der Mangel an Ostdeutschen in Führungspositionen
Prof. Dr. Ronald Gebauer, Fakultät Sozialwissenschaften, Hochschule Zittau/Görlitz
- 17:15 Brauchen wir eine „Ost-Quote“?
Matthias Höhn, MdB, Die Linke, Berlin/Stendal
- 17:40 Das politische Ziel „gleichwertige Lebensverhältnisse“ – was ist nach 30 Jahren vordringlich zu tun?
Jana Schimke, MdB (CDU), Berlin/Rangsdorf (angefragt)

Diskussion mit
Matthias Höhn,
Jana Schimke (angefragt)

18:30 Abendessen

19:30 Wahlen, Parteiensystem und Koalitionen – Unterschiede zwischen Ost und West und deren Folgen

Prof. Dr. Eric Linhart, Institut für Politikwissenschaft, Technische Universität Chemnitz

Sonntag, 23. Juni 2019

08:15 Morgenandacht
anschl. Frühstück

Die Bedeutung der Nachwendezeit für die Gegenwart in Ost und West

09:30 Die Treuhand – Schlüssel und Kristallisationspunkt des Verstehens und Nicht-Verstehens zwischen Ost und West
Dr. Marcus Böick, Akademischer Rat an der Professur für Zeitgeschichte, Ruhr-Universität Bochum

10:30 Muss auch die Nachwendezeit aufgearbeitet werden?
Katrin Budde, MdB, Vorsitzende Ausschuss für Kultur und Medien, SPD-Bundestagsfraktion, Berlin (angefragt)

Diskussion mit
Dr. Marcus Böick, Bochum
Katrin Budde (angefragt)

12:30 Ende der Tagung mit dem Mittagessen